

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Illustrirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg; durch die Post bez. im D.-A.-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 56.

Samstag, 13. Juli 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben vermöge höchster Entschliebung vom 20. Juni 1889 dem Stadtpfarrer Harle in Wildbad die zur Feier des Allerhöchsten 25jährigen Regierungsjubiläums gestiftete Erinnerungs-Medaille in Silber gnädigst zu verleihen geruht.

Dem Obstbaumzüchter Vinzenz Weiß in Ottenhausen wurde von Seiner Majestät dem König die silberne Verdienst-Medaille gnädigst verliehen.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 28. Mai dem Fabrikanten August Bendiser, Inhaber des Eisenwerks Gebrüder Bendiser in Pforzheim, das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens gnädigst verliehen.

Stuttgart, 10. Juli. Das Rektorat der Universität Tübingen ladet die Studierenden auf den 3. August in das Kloster Bebenhausen ein, wo der König denselben anlässlich des Jubiläums ein Gartenfest giebt.

Stuttgart. Die bekannte Farbenfabrik von Kist und Ehinger in Feuerbach ist in den Besitz des Reichstagsabgeordneten, Geheimen Kommerzienrates Siegle übergegangen.

Stuttgart, 10. Juli. Für Mastochsenmehrer Mammel, Hauptstätterstraße, trafen gestern im hiesigen Schlachthaus von der Böblingen Zuckerfabrik 6 Pracht-Exemplare von Mastochsen ein. Dieselben repräsentieren ein lebend Gewicht von 1600 bis 1800 Pfund pro Stück.

Cannstatt, 10. Juli. Der Reinertrag der von der Stadt erstellten Parade-Tribüne beträgt ca. 11 000 M., wozu noch der Wert der angeschafften Fahnen kommt.

Ehlingen, 11. Juli. Gestern Abend kurz nach 6 Uhr ist oberhalb des Wasserhauses ein 65 Jahre alter Mann aus Altbach tot aus dem Neckar gezogen worden.

Heilbronn, 10. Juli. In Heilbronn erscheinen jetzt fünf Blätter: „Neckar-Zeitung“, „Heilbronner Anzeiger“, „Sonntags-Anzeiger“, „Heilbronner Zeitung“ und seit einigen Tagen das neue Morgenblatt.

Fellbach, 11. Juli. Heute durften Jakob Ziegler, und seine Ehefrau Christiane, geb. Mantel, das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Nach gemeinschaftlichem Kirchgange, an dem sich außer den Angehörigen viele Einwohner beteiligten, wurde im Hause des Jubelpaares, mit dem sich heute 6 Kinder und 23 Enkel freuen, ein Familienfest gefeiert. Beide Eheleute stehen im 74. Lebensjahre und sind noch rüstig und gesund.

Marbach, 10. Juli. Nach 3 Uhr des gestrigen Nachmittags zog über unsere Stadt

von Südwesten her ein starkes Gewitter auf. Dasselbe brachte den Gärten und Feldern starken Hagel und richtete darin bedeutenden Schaden an. Wie man aber hört, wurden besonders die besseren Lagen unserer Weinberge fast gar nicht betroffen. Das Gewitter ließ eine Menge Wasser fallen, so daß das Wasser in Strömen sich durch die Straßen ergoß.

Schwab. Gmünd, 10. Juli. Wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit, verübt an schulpflichtigen Mädchen, ist gestern Abend der 45-jährige, verh. Schuhmacher Wanner von Straßdorf an das R. Amtsgericht eingeliefert worden.

Ulm, 9. Juli. Heute vormittag wurde aus Albeck ein Individuum in das hiesige Hospital verbracht, welches in vergangener Nacht in dem Wirtshaus „Zur Krone“ in Albeck übernachtet, dort die Betten zum Fenster hinausgeworfen hatte und sich aus dem 2. Stock des Hauses an zusammengebundenen Leintüchern herunterlassen wollte. Letztere brachen aber, der Dieb fiel herunter und verletzte sich so, daß er nicht mehr weiter zu gehen im Stande war. Derselbe ist der schon mehrfach mit Zuchthaus bestrafte 53jährige Tagelöhner Nikolaus Ortlieb von Hermaringen, D.A. Heidenheim.

Rundschau.

Pforzheim. Sonntag, den 14. Juli, nachm. 5 Uhr im Stadtgarten: Großes Konzert zu Gunsten des Saalbaufonds, gegeben von sämtlichen hiesigen Gesangvereinen, sowie dem Instrumentalverein unter Leitung des Hrn. Musikdirektors A. W. Baal. Direktion der Gesamtschöre: Hr. Hauptlehrer Eckert.

Sindolfsheim, 9. Juli. Vor kurzem wurde der hiesige Gemeindevorstand G., nachts um 1 Uhr, von der Gendarmerie aus dem Bette geholt und verhaftet. Er hat sich Unterschlagungen im Betrag von 3500 Mark zu Schulden kommen lassen, welche Summe sofort von Verwandten gedeckt wurde. Zudem haben sich noch über 10 000 M. Schulden herausgestellt, so daß der vor kurzem noch hochfahrende, selbstfüchtige Mann, der allgemein für reich gehalten wurde, wenig mehr sein eigen nennen kann. Es ist eben nicht alles Gold, was glänzt.

Augsburg, 10. Juli. Eine ebenso unsinnige als freventliche Wette hatte gestern ein Nachspiel vor der Strafkammer des I. Landgerichts dahier. Am 6. März l. Js. machte nämlich in dem ein paar Stunden von hier entfernten Königsbrunn der Maurer Jörg dem bereits etwas angeheiterten Kolonisten Kühn in einer dortigen Wirtschaft das Anerbieten, daß er 1 Liter Bier bezahle, wenn Kühn auf zwei-

mal 1 Liter Brantwein austrinke. Kühn ging auf den Vorschlag ein, trank den Liter Brantwein sogar auf einmal aus, ließ aber alsbald den Kopf auf den Tisch sinken, verlor das Bewußtsein und starb am 8. März. Sein Tod ist nach Aussage des ärztlichen Sachverständigen auf den übermäßigen Brantweingenuß zurückzuführen. Maurer Jörg als Anstifter wurde von der Strafkammer wegen Vergehens der fahrlässigen Tötung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Diesbaden, 11. Juli. Auf dem Schützenfest des badischen, pfälzischen und mittelhessischen Verbands wurde Karlsruhe als Festort für das 12. Verbandschießen gewählt.

Bingen, 12. Juli. Die bekannte Rochuskirche auf dem Rochusberge ist, vom Blitz getroffen, niedergebrannt.

Köln, 11. Juli. Der partielle Kohlenstreik im Saargebiet ist wieder beendet und alles wieder angefahren.

Düsseldorf, 10. Juli. In dem heute früh 3 Uhr beendeten Schopp'schen Mordprozeß wurde der Angeklagte Kurz zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten, außer Müller, erhielten Gefängnisstrafen.

Berlin, 11. Juli. Nach der „Kreuzzeitung“ ist die Vermählung des Kronprinzen von Griechenland mit der Prinzessin Sophie von Preußen auf den 6. bzw. 18. Oktober festgesetzt. Prinz und Prinzessin Heinrich, der Erbprinz von Meiningen mit Gemahlin, Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern und das Kaiserpaar wohnen der Vermählung bei; der Ehekontrakt wurde in letzter Woche hier unterzeichnet. Die Prinzessin erhält als väterliches Erbe 2 Millionen Mark, von der Kaiserin Friedrich außerdem 100 000 Mark.

— Einem Telegramm aus Bern zufolge hält der Schweizer Bundesrat an der Auslegung des Artikels 2 des Niederlassungsvertrages fest. Die Schweiz fürchte die Aufhebung des Vertrages um so weniger, als das Fehlen desselben ungleich schädlicher den Deutschen in der Schweiz (etwa 100 000), als den Schweizern Deutschlands nur etwa 30 000 sei. — Graf Herbert Bismarck trifft nächste Woche in Berlin ein und übernimmt wieder die Geschäfte des Auswärtigen Amtes. Die Gerüchte über eine demnächstige Reise nach England entbehren jeder Begründung.

— Der diesjährige Schriftstellerverband hält seine diesjährige allgemeine Versammlung am 21., 22. und 23. Sept. in Frankfurt a. M.

— Dem Scharfrichter Krauts ist vom Oberstaatsanwalt Luck in Berlin mitgeteilt, es würde ein anderer Scharfrichter angestellt werden. Krauts wird Gastwirt.

Triest, 11. Juli. Der Seebehörde in Marseille ging eine offizielle Meldung zu, daß auf dem Postdampfer Kaledonien, welcher mit 177 Passagieren von Singapore nach Marseille fährt, 2 Personen an der Cholera gestorben seien. Das Schiff in inzwischen in Marseille angekommen und wird strengstens überwacht.

— Die Wiederaufnahme der Arbeit in **Brünn** erfolgte ohne Störung. Gegen 6000 Arbeiter treten in 18 Etablissement an und nur in dreien striken die Weber fort.

Schweiz. Vom Säntis wird dem „St. Galler Tzbl.“ geschrieben, daß am Samstag abends der Blitz in das Bureau der meteorologischen Station eingeschlagen und sämtliche Apparate zerstört hat. Die Säntis-Depeschen werden daher für einige Zeit ausbleiben. Der Beobachter auf der Säntis-Station, Sager, kam mit dem Schrecken davon.

Paris, 8. Juli. Vom 15. Mai bis 2. Juli betrugen die Einnahmen des Eiffelturms 1598944 Fr.

Paris, 9. Juli. Es wurde endgültig festgestellt, daß bei dem Grubenunglück in Saint Etienne 208 Bergleute umgekommen sind.

— Die von den französischen Kammern beschlossene abermalige Erhöhung des Friedensstandes der Artillerie sieht nicht besonders friedliebend aus.

Luxemburg, 11. Juli. Wie verlautet, erfolgte eine Veröhnung des Herzogs von Nassau mit dem K. niederländischen Hofe. Der Herzog kauft ein großes Gut im Großherzogtum Luxemburg.

Dänemark. Der Herzog und der Erbprinz von Nassau sind am Mittwoch zum Besuch der königlichen Familie aus Schweden in Kopenhagen eingetroffen. Sie reisen am Freitag nach Königsstein zurück.

Bukarest, 9. Juli. Wie der „Magd. Btg.“ gemeldet wird, stieß auf der Station Ciuliniza infolge falscher Weichenstellung ein aus Bukarest abgegangener Personenzug mit einem Lastzuge zusammen. Fünfzehn Passagiere seien tot oder schwer verletzt. Der Heizer des Personenzugs fiel in den Feuerkessel und verbrannte vollständig.

Bukarest, 11. Juli. Der hiesige Telegraphist meldet von türkischen Truppenansammlungen an den Grenzen von Montenegro, Serbien und Bosnien.

Konstantinopel, 11. Juli. Die beschlossene serbische Volksbewaffnung erweckt den Verdacht, daß es sich um einen Angriff gegen Bulgarien abgesehen sei. Die Pforte verstärkt ihre Truppen an der serbischen Grenze.

Aden, 11. Juli. Bei der Einfahrt in den inneren Hafen stieß der Messagerie-Dampfer Anadyr auf den Dampfer Dzus. Ersterer sank, während letzterer unbeschädigt blieb. Passagiere und Post wurden gelandet.

Petersburg, 11. Juli. Der Kriegsminister Wanowski entschied sich für ein kleinkalibriges Magazingewehr und sorgt für dessen schleunige Anfertigung durch russische und französische Fabriken.

Hairo, 9. Juli. Von der englischen Infanterie gehen 600 Mann und ferner eine Eskadron Husaren gegen Ende dieser Woche nach Assuan.

Sansibar, 9. Juli. Wismann griff gestern Pangani an und besetzte dasselbe nach vorangegangenen Geschützangriff ohne Verlust. Die Eingeborenen zogen sich zurück. Ein Londoner Telegramm meldete bereits gestern, daß in Sansibar das Gerücht verbreitet war, daß Wismann die Insurgenten gänzlich geschlagen, Pangani zerstört und Buschiri gefangen genommen habe. In der Richtung von Pangani

wurde Rauch von Geschützen und später ein großer Brand wahrgenommen.

New-York, 10. Juli. Das Gericht in Winnipeg verfügte die Auslieferung des an der Ermordung Dr. Cronins beteiligt gewesenen Iren Burke an die Ver. Staaten.

San Francisco, 7. Juli. Der gesamte Geschäftsteil der Stadt Valersfield in Kalifornien ist durch eine Feuersbrunst eingäschert worden. Auch vierzig Privathäuser wurden ein Raub der Flammen. Der Wert des zerstörten Eigentums wird auf eine Mill. Doll. geschätzt.

Unterhaltendes.

Verbrechen wider Willen.

Ulmärtische Dorfgeschichte von Herm. Robolitzky (Nachdruck verboten.)

[13] (S c h l u ß.)

Der Wichard'sche Hof wurde auf Wunsch der Verwandten und unter Genehmigung des Vormundschafts-Gerichts von einem Verwalter weiter bewirtschaftet. Dem jungen Dekonomen fehlte indessen, obwohl er die Landwirtschaft auf der Universität studiert, die praktische Erfahrung und Einsicht. Er hatte zudem auf einem größeren Gute gelernt und legte bei allen seinen Anordnungen und Verrichtungen den Maßstab des Großartigen an, vielfach zum Nachteil des von ihm administrierten Hofes. In der Fruchtfolge kamen bei der Eigenart des Bodens grobe Vorstöße vor. Der Besitzer pflegte große Breiten seines Aekers zu merkeln; der Inspektor verwarf dieses Reizmittel und kaufte lieber teurere Düngmittel. Schon im zweiten Jahre zeigten sich einigemale Feldbreiten durch falsche Behandlung ganz ertragungsfähig. Statt eine Anzahl von Wispeln Roggen alljährlich verkaufen zu können, reichte so das gewonnene Korn kaum für den eigenen Wirtschaftsbedarf hin. Der Viehstand, auf welchen der Hofherr stets ein gewisses Augenmerk gehabt hatte, ließ nun auch viel zu wünschen übrig. Mit einem Worte, die Dekonomie war während der Abwesenheit des Eigentümers heruntergekommen.

So fand Wichard bei seiner Rückkunft die Dinge vor. Sah er betrübt den Vorfall seines einst so musterhaften Geweses, so brach jetzt der wildeste Schmerz über den Verlust des geliebten Weibes aus.

Im Gefängnis bereits hatte man ihn ja zur Zeit von dem Heimgange seiner Marie schonend benachrichtigt; aber nun, wo er wieder in den Räumen weilte, wo sie einst so thätig geschaltet und gewaltet hatte, wo jedes Stück an die teure Tode erinnerte, hätte der Arme unter der Wucht der tiefen Trauer zusammenbrechen mögen. Mitleidig sahen die Bewohner des Dorfes dem um viele Jahre gealterten Manne nach, wenn er nach des Tages Mühe und Last niedergeschlagen dem Friedhofe zuwanderte. Da saß er dann, still vor sich hinbrütend, auf dem grünen Rasenhügel, unter dem seine Liebe den ewigen Schlaf schlummerte, hatte das Gesicht mit beiden Händen bedeckt oder brach auch wohl gedankenlos ein paar Blumen, welche die Hand einer Freundin auf das Grab gepflanzt hatte.

Der mildernde Einfluß der Zeit machte sich nur sehr langsam bei dem Traurigen geltend. Seiner heruntergekommenen Dekonomie nahm sich der Hofwirt jedoch energisch an. Durch Einführung rationaler Schlagwirtschaft, wie sie in der nahen Provinz Hannover viel Anklang gefunden hatte, bekamen die Aecker von neuem bessere Ertragsfähigkeit. Ueberall war die verständige und bessernde Hand des kundigen Aekermannes bald wieder zu spüren.

Da trat unerwartet im Dorfe eine bisher unbekannt vernichtende Rindviehkrankheit auf, welche ganze Viehbestände total vernichtete. In Ebersheim waren es die Kühe eines Grundbesitzers, die zuerst dieser bösen Krankheit erlagen. Streng wurden die Gebäude von jedem Verkehr abgeschlossen. Diese Vorsicht konnte es aber doch nicht verhindern, daß nach einigen Tagen auch noch Ställe anderer Aekersleute infiziert wurden. Auf dem Wichard'schen Hofe starb sämtliches Hornvieh. Das war ein herber, neuer Verlust, der doppelt schwer den sich mühsam Aufrichtenden traf.

Schon bei der Wiederaufnahme seiner Wirtschaftsthätigkeit hatte sich der Zurückgekehrte in der Notlage gesehen, seinen Hof mit einer Hypothek zu belasten, da er unabweisbar etlicher Geldmittel bedurfte. Wollte der thätige Aekersmann vorwärts, so mußte er durchaus den verlorenen Viehstand ersetzen. Dazu war wieder ein Kapital erforderlich. Nur wiederstrebend entschloß sich Wichard zu einer neuen Belastung seines Eigentums. Es blieb ihm aber durchaus nichts anders übrig.

Nun kam die Zeit des Papierschwindsels. Viele Leute, die über ein paar Tausend Thaler verfügten, wollten durch sie reich werden, wenigstens so viel wie möglich damit verdienen und — nichts thun. Gute und sichere Hypotheken wurden gekündigt, weil sie ja zu wenig Profit abwarfen. Ein wahres Spekulationsfieber grassierte aller Orten. Es ist bekannt, wie schmächtig hinterher der Krach kam und wie viel Tausende dabei verloren gingen.

Auch Wichard waren beide Kapitalien gekündigt. Vergeblich mühte sich der fleißige Mann ab, das Geld zur rechten Zeit zu verschaffen. Er war nicht im stande, am Verkaufstage Zahlung zu leisten, trotzdem er bei mehreren Geldleuten die höchsten Zinsen zu zahlen versprochen hatte. Da trat das Schlimmste ein. Die herzlosen Gläubiger beantragten die gerichtliche Subhastation des Aekershofes. Der arme Besitzer war der Verzweiflung nahe. „Zu nichts als zum Ertragen von Unglück und Glend bin ich nur noch auf der Welt! Wärs nur auch mit mir vorbei!“ Das waren seine bitteren Worte, als er am Terminstage die Stiege zum Gerichtsgebäude hinaufging.

Käufer waren nur wenige erschienen, denn wer dachte an den Erwerb von gewöhnlichen Grundstücken. Der Richter las die üblichen Kaufbedingungen vor und wollte eben das erste Gebot entgegennehmen, als einer seiner älteren Kollegen in das Zimmer trat und, ihm ein versiegeltes Schreiben vorhaltend, anhub: „Da ist soeben ein Testament eingegangen. Der Handelsmann Rosenkranz verstarb vergangene Nacht. Angehörige hat er nicht hinterlassen. Ich dachte, Herr Kollege, wir könnten das letzte Vermächtnis des alten Trödlers sofort öffnen. Um große Summen wird es sich gewiß nicht handeln!“

Mit diesen Worten löste der Sprechende bedächtig den Siegel und überflog die nur wenigen Zeilen des Testaments.

„Haben Sie nicht,“ wandte sich der Assessor an den ihm Gegenüberstehenden, „heute in der Wichard'schen Subhastationssache Termin? Ich komme dann ja als gerne gesehener Störenfried.“ „Da sehen Sie nur!“ und er reichte dem Aufhorchenden den offenen letzten Willen des verstorbenen Handelsmannes.

„O! Welch seltsames Spiel des Schicksals! — Das ist mir wirklich eine Freude!“ rief erstaunt der Terminsrichter aus, indem er nochmals das Testament überflog. „Wichard,“ fügte er dann heiter hinzu, „ich gratuliere Ihnen von Herzen! Das Geschick scheint sich glänzend mit Ihnen ausöhnen zu wollen.“



Rosenkranz hat Sie zum Universalerben seines ganzen Hab und Gutes eingesetzt. Sie bekommen fünftausend Thaler baar und zudem ist das Haus in der Steinstraße mit dem dahinter befindlichen Garten Ihr Eigenthum geworden. Der Mann muß Ihnen sehr zugehan gewesen sein!"

Der Angeredete war wie aus den Wolken gefallen. War es denn möglich? Was hatte er denn dem alten Händler so hervorragend Gutes gethan, daß dieser seiner so gedachte? — Da fiel es dem Ueberraschten wie Schuppen von den Augen und er gedachte wehmütig des Tages seiner Hochzeit und wie er den schwer Gefrängten mit an die eigene Tafel genommen hatte. In einem kurzen Nachsage des Testaments sprach der Erblasser sich auch dahin aus, daß er sich Niemanden auf der Welt mehr verpflichtet fühle wie dem zum Erben Eingesezten.

Der Verkaufstermin ward selbstverständlich aufgehoben. Richard konnte nun seinen Verpflichtungen nachkommen und behielt noch ein gut Stück Geld zur vollständigen Aufbesserung seines Geweses. Das Haus in der Steinstraße ward von dem Erben vermietet, „denn," sagte er, „wenn Dein Junge den Hof übernehmen kann, ziehst Du in die Stadt." Es schien auch wirklich als habe der Richter wahr gesprochen, als er meinte, das Geschick söhne sich jetzt glänzend mit dem Hartgeprüften aus. Richards Felder konnten als Musteracker gelten in der ganzen Dorfgemarkung und

sein Viehstand war der allerprächtigtste weit und breit. Ging er Sonntags zufrieden durch seine Flurbreiten und freute sich des sichtlichen Gedeihens der üppigen Saaten, pflegte er oft leise vor sich hinsprechen: „Es ist ja noch alles gut geworden, und Gott weiß es, daß ich an dem Tode des Försters unschuldig bin. O, könnte nun auch meine selige Marie all' das Glück mit mir genießen!" —

Aus dem Geschäfts-Verkehr.

— Das von der Wiener Rauchutensilien-Fabrik Brüder Dettinger in Ulm a. D. neu herausgegebene illustrierte Muster-Album über ihre Fabrikate, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Peisenröhren in Meerschaum, Bernstein, Holz etc. und deren Bestandteile, sowie der in dieses Fach einschlagender Artikel verdient die besondere Beachtung aller Geschäfte, welche diese Gegenstände führen. Die Abbildungen aller Muster sind in natürlicher Größe dargestellt, so daß es Jedermann ein bequemes ist, nach diesen Vorlagen zu bestellen, da sie die Ansicht von Originalmustern durch Reisende vollständig überflüssig machen.

Dieses Musteralbum, welches ca. 2000 der courantesten Muster von Rauchutensilien enthält, wird an jeden hierauf reflectirenden Wiederverkäufer auf Verlangen zugesendet, und da diese Firma ferner alle erscheinenden Neuheiten in dieser Branche gratis und franko

nachgeliefert, so kann dieses Musteralbum behufs Waaren-Bestellung hierauf im eigenen Interesse allen Geschäften, die diese Artikel führen, auf's Beste empfehlen werden.

Garantirt waschichte Serren- u. Anabenstoffe von 75 J bis M 1.45 per Meter, **Turtuch u. Seinen** in solidesten Qualitäten versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxlin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligt zu Diensten.

Wahl-Vorschlag

für die Wahl zum evang. Kirchen-Gemeinderat.

1. Bähner, Christian, Schuhmacher.
2. Baur, Schullehrer.
3. Bosh, Oberförster.
4. Eberle, Sattler.
5. Fehleisen, Gerichtsnotar.
6. Fuchs, Michael, Privatier.
7. Günthner, Michael Friedrich, Sprohlenhaus.
8. Günthner, Anwalt, Nonnenmisp.
9. Katzenwadel, Oberlehrer.
10. Kiezingler, Frohnmeister.
11. Komeisch, Stadtpfleger.
12. Volz, Wilhelm, Schreiner.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d . Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbecataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Wildbad durch die Bezirkserschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 17. Juli bis 6. August 1889

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuer-Kapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97, Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

9. August 1889

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 97, Abs. 3.)

Den 12. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.
Bähner.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der R. Württ. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1888: M 62799 882, darunter außer den Prämienreserven noch M 4 1/2 Millionen Extrareserven.

Versicherungsbestand: 37179 Policen über M 45145 296 versichertes Kapital und M 1243 818 versicherte Rente.

Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende 3. Zeit 28 % der Prämie. Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M 1000. Versicherungs-Summe M	15.70	17.90	21.30	25.50
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch	11.31	12.89	15.34	18.36

Für Wehrpflichtige auf Wunsch Kriegsversicherung unter billigsten Bedingungen. Berechnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M 200 ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In Wildbad: Chr. Wildbreit, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: Carl Bügenstein.

Revier Wildbad. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 22. Juli, Vorm. 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abteilung Obere Lehenwaldhalde:

40 Nm. Nadelholz-Scheiter, 24 Nm. buch., 330 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel; 48 Nm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz und 27 Nm. Nadelholz-Reisprügel; ferner aus

Abt. Vorderer Kriegswaldhalde: 78 Nm. buchene, 6 Nm. Nadelholz-Scheiter, 4 Nm. Eichen-, 212 Nm. buchen-, 2 Nm. Birken-, 88 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel und 29 buchene, 18 Nm. Nadelholz-Reisprügel.

Stadt Wildbad.

Rinden-Verkauf.

Am Montag den 15. Juli d. J., abends 6 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Luftreich verkauft:

Aus Stadtwald Wanne Abt. 3 Buchplatte 218 Nm. tannene Rinden.

Den 10. Juli 1889.

Stadtschultheißen-Amt.
Bähner.

Herren-Anzüge,

welche 30 und 35 Mark gelostet haben, gebe ich jetzt zu **25 Mark** ab.

Auch habe eine Partie

Buxlin,

welche ich unter dem Ankaufs-Preis abgebe, schon von **Mark 2.50** an per Meter.

G. Kiezingler.



Wildbad.

Bekanntmachung

die Wahl zum Kirchen-Gemeinderat betreffend.

Zur Vollziehung des Kirchengesetzes vom 14. Juni 1887 wird die Wahl der weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderats für die Kirchengemeinde Wildbad angeordnet. Zu wählen sind 10 Mitglieder, 8 für Wildbad, 2 für die Nebenorte.

Wählbar sind alle über 30 Jahre alten evangel. Kirchengenossen, welche im Genuß des Stimmrechts stehen. Wir bitten mit Rücksicht auf die Bedeutung der Wahl und auf die beim Gottesdienst in der Kirche zu leistende feierliche Verpflichtung, nur auf Männer von ehrbarem Wandel und bewährtem kirchlichem Sinn Bedacht zu nehmen. Nicht gewählt können werden der Ortsvorstand und der Kirchenpfleger, weil diese schon von Amtswegen im Kirchengemeinderat sind. Die gewählten Mitglieder verwalten ihr Amt unentgeltlich als ein kirchliches Ehrenamt, wie der Kirchengemeinderat als eine Fortsetzung des Pfarrgemeinderats mit erweiterten Rechten und Pflichten zu betrachten ist.

Die Wahlberechtigten werden hiemit eingeladen, bei der Wahlhandlung sich zahlreich zu beteiligen; diese findet am

Sonntag den 14. Juli 1889,
vormittags von 10^{1/2} bis 12 Uhr

in der Kirche statt. Wenn nicht mindestens ein Drittel der Stimmberechtigten an diesem Termin abstimmen würde, so müßte, nachdem hiervon durch Bekanntmachung Mitteilung kundgegeben sein wird, die Fortsetzung der Wahl am Abend desselben Tages von 5 bis 6 Uhr stattfinden. (Eine hierauf bezügliche Bekanntmachung wird nötigen Falles sofort nach dem Schluß der Hauptwahl an der Kirchenthüre angeheftet werden.) Hierauf ist die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.

Die Abstimmung geschieht durch persönliche Abgabe eines zusammengefalteten (nicht unterzeichneten) Stimmzettels an den Stadtpfarrer, oder dessen gesetzlichen Stellvertreter, welcher denselben uneröffnet in ein hierzu aufgestelltes Gefäß legt. Die Stimmzettel haben 10 Namen zu enthalten. Bei der Abgabe jedes Stimmzettels wird der Name des Abstimmenden in der Wählerliste angestrichen. Stellvertretung ist ausgeschlossen. Zur Stimmabgabe sind nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Den 8. Juli 1889.

Im Namen der Wahl-Kommission:

Vicar Neubörffer.

z. Z. St.-V. d. Stadtpfarrers.

Wildbad.

Dr. med. Hiller,

homöopath. und prakt. Arzt

aus Pforzheim, hält während der Badesaison

jeden Dienstag Nachmittag von 3—5 Uhr Sprechstunde

im Gasthof zum goldenen Stern (Hinterhaus, parterre.)

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten Anker-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreißern, als auch bei Erkältungen, Kopfs-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstichen u. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marten-Apothek in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: H. Ad. Richter & Co., Rudolstadt i. Th. ■■■

Tapeten!

Größte Auswahl, neueste Muster, herabgesetzte äußerst niedrige Preise!

Alle Sendungen franko.

Wer Tapeten

schnell, bequem und billig kaufen will, lasse sich kommen

völlig franco

eine reichhaltige, wirklich schöne Musterkarte von

L. Spitzenberg

in Pforzheim

Fabrik und Versandt-geschäft.

Mengen (Württemberg).

Gute weiche

Limburger Käse

das Pfund 28 und 30 S., versende noch, trotz jedem Aufschlag, unter Nachnahme so lange Vorrat in Kisten von 40 und 80 Pfund,

Schweizer Käse

per Pfund 50 und 56 S.

Konrad Selbherr.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Bergebung von Anstrich- Arbeiten.

Der Schwarzwaldderlei beabsichtigt, den Aussichtsturm auf der Büchenbronner Höhe 1mal mit guter Delfarbe anstreichen zu lassen im Betrage von M. 140.—

Tüchtige Anstreicher wollen ihre Offerte entweder in runder Summe oder pro qm. längstens bis zum 20. Juli an den Unterzeichneten einreichen. Von den Bedingungen und dem Anschläge kann bei mir Einsicht genommen werden.

Pforzheim, den 10. Juli 1889.

Albert Wittum,
Enzstraße 17.

Brennholz

tann. und forst. Scheiter, Schwarten und Lattenabfälle kauft gegen Cassé Carl List, Ofenfabrik, Zuffenhausen.



Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen od. Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene neueste Musteralbum von Brüdern Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauchutensilien-Fabriks-Depot. Stets d. Neueste. Billigste Bedienung. Nurf. Wiederverkäufer.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S. das Pfund, vorzügliche gute Sorte 1,25 S., prima Halbdaunen nur 1,60 S., prima Ganzdaunen nur 2,50 S.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl), zusammen für nur 11 Mark.

Birkenbalsamseife

von Bergmann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche Hautunreinigkeiten, Mildeker, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S bei

Chr. Wildbrett.

Königliches Kurtheater.

Samstag den 13. Juli.

Zum ersten Male:

Haus Loney.

Lustspiel in 5 Akten v. A. L'Arronge.

Sonntag den 14. Juli.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan.

Kassa-Eröffnung 6^{1/2} Uhr — Anfang 7 Uhr.

Sieiges.

Eisenbahnfahrplan der württ. Staatsbahnen für den Winterdienst 1889/90.

Der St.-Anz. veröffentlicht die Anträge, welche die K. Generaldirektion der Staatsbahnen bei dem K. Ministerium der auswärt. Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, in Bezug auf den nächsten Winterfahrplan stellt hat. Folgende Aenderungen des gegenwärtig bestehenden Fahrplans sollen u. A. für den Winterdienst eintreten:

Wildbad-Pforzheim. 1) Der Lokal- (Arbeiter-) Zug Nr. 136 a, Neuenbürg ab 5.12 Morg., Pforzheim an 5.38 Morg., soll vom 1. Oktober bis 30. April, wie im vor. Winter, ausfallen, dagegen 2) vom 1. Nov. bis 28. Febr. ein solcher Zug eingelegt werden: Neuenbürg ab 7.20 Vorm., Pforzheim an 7.45 Vorm. 3) Anstatt der im Sommer zwischen Wildbad und Pforzheim laufenden 7 Züge in jeder Richtung sollen vom 1. Okt. bis 31. Mai 4 Züge, nämlich 4 Personenzüge und 1 gem. Zug ausgeführt werden. Eine Vermehrung der Zugzahl vom 1. Mai ab, wie bisher, soll unterbleiben, weil nach den gemachten Erfahrungen ein Bedürfnis hiezu nicht vorliegt. Die Züge sollen wie folgt abgehen: in Wildbad 5.35, 7.50, 12.10, 5.20, 8.50; in Pforzheim 6.55, 9.40, 2.10, 7.40, 9.55.

Vermischtes.

— Eine nette Anekdote, die, nebenbei bemerkt, als wirklich wahr verbürgt wird, erzählt man von dem Schah von Persien wie folgt nach: Bei einer Festlichkeit zu Ehren des Schahs, welcher auch Gladstone bewohnte, wurde dem persischen Monarchen gesagt, daß

der „große Alte“ demnächst seine goldene Hochzeit feiere. „Seine goldene Hochzeit“ rief der Schah aus, „was ist das?“ Man erklärte ihm die Bedeutung einer goldenen Hochzeit. „Ah,“ bemerkte Nassr-ed-din, augenscheinlich an seinen wohlgefüllten Harem in Teheran denkend, „es ist besser, mit einem Weibe 50 Jahre zu leben, als mit 50 Weibern ein Jahr.“

— Die Temesvarer Lotto-Affaire gestaltet sich immer sensationeller. Wie ein Privat-Telegramm aus Budapest meldet, hat nämlich der Untersuchungsrichter nicht nur über den „glücklichen“ Gewinner der halben Million Gulden, den Gutsbesitzer Farkas, die Untersuchung verhängt, sondern auch die beiden Lottobeamten Büspöky und Szobowies, welche an Stelle des beorderten Waisentnaben einen anderen Knaben zur Ziehung der Nummern einschmuggelten, in Haft nehmen lassen. Farkas appellierte gegen den Haftbefehl und äußerte bei dieser Gelegenheit, daß, wer im Lotto einen größeren Gewinn mache, verhaftet werde. Die Behörde hat 200 000 Gulden, die Farkas bei der Kommerzbank in Pest deponiert hatte, mit Beschlagnahme belegt. — Ferner wird auf die Witwe Kowacs aus Szegedin, die geheimnisvolle schwarzgekleidete Frau, deren Sohn an Stelle des abgewiesenen Waisentnaben die Ziehung bewirkte, gerichtsfällig gefahndet.

— Die Sache des Lottogewinners Farkas scheint schlecht zu stehen. Um Farkas zu verhindern, sich durch Selbstmord der ihn erwartenden Strafe zu entziehen, wurde in dessen Zelle zu steter Beobachtung ein Wachmann postiert. Die bei den Beamten der Lotterieverwaltung stattgefundene Hausdurchsuchung hat für die Untersuchung äußerst wichtige Schriftstücke zu Tage gefördert.

— Eine verrückte Wette hat ein gewisser John Williamson in Rock Island, Ill., dieser Tage mit einigen Freunden gemacht. Sechsbunddreißig Stunden lang trug er zwei Backsteine von einer Seite der Straße zur andern und wieder zurück, legte sie jedes Mal nieder und hob sie jedes Mal wieder auf. Eine Stunde Zeit war ihm für seine Mahlzeiten vergönnt und außerdem durfte er alle zwei Stunden eine Viertelstunde ausruhen. Für seine Heldenthat erhielt er dann 100 Doll. Außerdem brachte ihm die Musikkapelle des Rock Islander Theater ein Ständchen, und schöne Damen überreichten ihm Blumenkränze.

— (Zeitspiegel.) In der Schule fragt der Lehrer seine Schüler: Wer von Euch weiß, wo man den Schwespat finden kann? — (Alle: ich! ich!) Müllersohn. Im Wehl. — Bäckersohn: Im Brod. — Papiermüllersohn: Im Papier. — Metzgersohn: In den Leberwürsten. — Webersohn: In der Leinwand. — Konditorsohn: In der Chocolate. — Krämersohn: Im Pfeffer. — Schweizersohn: Im Käse. — Zuckersohn: Im Zucker. — Lehrer: Brav, brav.

— (Widerspruch.) Vater: „Ein Kind darf niemals sagen „ich will“. Der kleine Otto: „Ja, Mama sagt aber, ein Kind soll nie sagen „ich will nicht“.

Cheviot-Bugkin für Weberzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit, à R. 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Bugkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegbau-Accord.

Die **Chaussirung** eines Teils des Oberen Schablesweg's (ca. 1000 m) mit einem Kostenvoranschlag von 1650 M soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Kostenvoranschlag u. Bedingungen liegen auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht auf.

Die verschlossenen Offerte sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Wegarbeiten“ beim Revieramt bis spätestens

Donnerstag den 23. d. M.,

Morgens ½ 8 Uhr

einzureichen, worauf die Eröffnung der Angebote, welcher die Anbietenden anwohnen können, erfolgen wird.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag** den 22. Juli 1889 vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad: Aus Stadtwald Wanne Abt. 3, Buchplatte: 515 St tann. Stammholz mit 867,44 Fm.

Den 19. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, eigenem Keller und Bühnenraum hat sofort oder bis Martini zu vermieten

Maler Schill.

Haus-Gesuch.

In guter Lage der Stadt **Wildbad** (König-Karlstraße bevorzuet), suche ich ein kleineres Haus, für ein Ladengeschäft geeignet, zu kaufen.

Ich sehe baldigst Einsendung von Offerten entgegen.

S. Metzger,
Güteragent,
Pforzheim.

Brennholz

tann. und forch. Scheiter, Schwarten und Lattenabfälle kauft gegen Cassie **Carl List, Ofenfabrik, Zuffenhausen.**

31 MEDAILLEN
Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
sind überall vorräthig
27 HOF-DIPLOME

Mengen (Württemberg).

Gute weiche

Limburger Käse

das Pfund 28 und 30 S,

versende noch, trotz jedem Aufschlag, unter Nachnahme so lange Vorrat in Kästen von 40 und 80 Pfund,

Schweizer Käse

per Pfund 50 und 56 S

Konrad Selherr.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETT-DAMPF-SCHIFF-FABRIK
H. A. P. A. G.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffahrt-Gesellschaft bieten bei ausgezeichnete Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert, Georg Geiger, Tuchhdlg., Wildbad.**



Stadtpflege Wildbad.

Obligationen-Verlosung.

Bei der am 17. Juli d. J. stattgehabten Verlosung der planmäßig einzuziehenden städtischen Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A. à 1000 Mk. Nr. 177.
- Lit. B. à 500 Mk. Nr. 220 u. 198.
- Lit. C. à 200 Mk. Nr. 209 u. 202.

Die Rückzahlung dieser Obligationen geschieht wie die Einlösung fälliger Coupons kostenfrei bei der Stadtkasse, bei den Bankhäusern Joseph Schweizer und Gplinger u. Cie., in Stuttgart, sowie bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius u. Cie., Kommandite, Frankfurt a. M.

auf 31. Dezember 1889

und hört auf diesen Zeitpunkt die Verzinsung auf.

Wildbad, den 19. Juli 1889.

Stadtpflege.
Kommtlich.

Arnold Biber,

Zahntechniker,

Schulberg 10 Pforzheim Schulberg 10
ist vom 19. bis 30. Juli verreist.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzügliche gute Sorte 1,25 S, prima Halbdaunen nur 1,60 S, prima Ganzdaunen nur 2,50 S.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl), zusammen für nur 11 Mark.

Thee

in den feinsten Sorten empfiehlt
Fr. Funk, Conditor.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten Unter-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreihen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstichen u. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Unter“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: F. W. Richter & Cie., Rudolfstadt i. Th.

100 000 Säcke

nur wenig gebraucht, groß und stark, für Kartoffeln, Kohlen, Getreide u. pro Stück 30 Pfg. Probekugeln von 25 St. versendet unter Nachnahme und erbittet Angabe der Bahnstation. Max Wendershausen, Goethen i. Anh.

Tapeten!

Größte Auswahl, neueste Muster, herabgesetzte äußerst niedrige Preise!

Alle Sendungen franko.

Wer Tapeten

chnell, bequem und billig kaufen will, lasse sich kommen

völlig franco

eine reichhaltige, wirklich schöne Musterkarte von

L. Spitzenberg

in Pforzheim

Fabrik und Versand-geschäft.

Die 4 Karten des Schwarzwald-Vereins

und zwar:

- Blatt I Baden-Baden — Herrenalb,
 - Blatt II Pforzheim — Wildhad — Calw,
 - Blatt III Freudenstadt — Oppenau,
 - Blatt IV Wildberg — Horb — Dornstetten
- sind à Mark 1. 50 zu haben bei

Chr. Wildbrett,

(Expedition des Badeblttes)

Nächsten Sonntag den 21. Juli ist um 9 1/4 Uhr ein

Hochamt.

Kath. Stadtpfarramt.

Königliches Kurtheater.

Samstag, den 20. Juli. 1889

Goldfische.

Lustspiel in 4 Akten von Schönthan und G. Kadelburg.

Sonntag, den 21. Juli 1889.

Feenhände.

Lustspiel in 5 Akten von Scribe.

Montag den 22. Juli.

Ausser Abonnement

Zum Benefiz für

Reinhard Cabano:

Der Weg zum Herzen.

Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.

Zum Schutze der Winterkleider, wie Pelz, Wolle, Filzschuh gegen Motten & Schaben etc. verwende man

Thurmelin

Universal-Insektentod. Erfinder: A. Thurmayer Stuttgart



in Wildbad bei F. Treiber; in Neuenbürg bei W. Sieß; in Pforzheim bei Alb. Prestinari.

Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwärmen, Rissen, Heimschen, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Kopf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen u. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der laufe nur Thurmelin. Alles Angezieser, das mit einem Säubchen Thurmelin in Verührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk. u. 4 Mk., Patent-Spritzen dazu à 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen

nur Thurmelin!



Man verlange ausdrücklich Patent-Spritzen welche wesentliche Vorsorge vor den Gummiball-Spritzen haben: sie sind bequemer zu füllen, funktionieren durch die im Innern befindliche Feder sauberer, nicht schmutzige und sind dauerhafter.

